

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 3

Artikel: Nachtarbeiter
Autor: Moser, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachtarbeiter

Vergangene Nacht konnte ich nicht einschlafen. Ich weiss nicht, war es wegen des Vollmondes oder wegen der Lasagne – ich war hellwach! Ein Glück für meine Frau, dass dies nur selten vorkommt, denn wenn ich nicht einschlafen kann, kommen mir die besten Ideen, die ich dann mit ihr diskutieren will ...

«Du ... Sonja ... schläfst du schon?»

«mmmmm»

«Sonja – schläfst du?»

«mmmmmmja – ich schlafe tief.»

«Ich nicht, vermutlich ist's die Lasagne!»

«mmmmmmmm»

«Ich überlege mir schon eine ganze Weile – hörst du auch zu, Sonja?» ...

«mmmmmmja»

«... und bin zum Schluss gekommen, dass ich ein Nachtarbeiter bin.»

«Ein was?»

«Ein Nachtarbeiter! Weissst du: einer, der seine besten Werke nachts über schafft.»

«Nachdem du während dreissig Jahren tagsüber gearbeitet hast, scheint's mir reichlich spät für die Erleuchtung, dass du eigentlich Nachtarbeiter seiest.»

«Ich weiss! Vielleicht ist das der Grund dafür, dass ich mich von meiner Arbeit nicht völlig befriedigt fühle, und dafür, dass ich nie das Buch zu schreiben vermochte, das ich doch immer schreiben wollte ...»

«mmmmm-vielleicht»

«Viele grosse Autoren und manche Karikaturisten schufen ihre besten Werke in den Nachtstunden ...»

«Aber deine Tagesarbeiten waren doch auch nicht so schlecht.»

«Aber es war gegen meine



Natur! Wecke mich also bitte am Morgen nicht, ich werde bis am Nachmittag schlafen ...»

«Wie du meinst. Gutenacht!»

«Gute Nacht!»

«mmmmm»

«Wenn ich allerdings tagsüber schlafen will, damit ich nachts arbeiten kann, dann darf ich nachts nicht schlafen, sonst kann ich tagsüber nicht schlafen – ich meine: Es wäre wohl besser, wenn ich jetzt aufstünde und etwas arbeiten würde, damit ich am morgigen Tag schlafen kann. Sonst kann ich dann in der nächsten Nacht nicht arbeiten.»

«Aber du hast heute den ganzen Tag gearbeitet und bist doch sicher zu müde, um nun

auch noch nachts zu arbeiten.»

«So müde bin ich auch wieder nicht. Ich mach' mir eine Kanne Kaffee und verziehe mich ins Studio!»

«Bist du wirklich nicht zu schläfrig?»

«Ich war nie wacher als jetzt! Eigentlich komisch, zu denken, dass ich ab jetzt ein Nachtarbeiter bin.»

«Gut, wenn es so ist – pass aber auf, wenn du hinuntergehst, trete nicht auf den Hund; er schläft am Fuss der Treppe.»

«Ich werde einigen Zeichnungen noch den letzten Schliff geben und dann auch – wieso

schläft denn der Hund nicht in der Küche, wo sein Korb steht?»

«Er schläft nicht mehr gerne in der Küche – dort ist es ihm jetzt zu kalt.»

«Ist denn die Heizung nicht angestellt?»

«Nein. Du wolltest Oel sparen, deshalb schraubte ich die Heizung auf das Minimum herab.»

«Auch in meinem Arbeitszimmer?»

«Ja.»

«Was heisst <Minimum>?»

«Acht bis zehn Grad. Gehst du nun oder gehst du nicht? Es ist fast Mitternacht, und ich muss früh auf!»

«Ich frage mich, ob all die Autoren, die nachts arbeiten, rund um die Uhr heizen.»

«Ich nehme an, dass, wie ein wirklicher Nachtarbeiter ist, sich durch solche Kleinigkeiten nicht davon abhalten lässt, nachts zu arbeiten.»

«Vielleicht arbeiten sie ohnehin nur in den Sommermonaten.»

«Ich bin überzeugt, dass nur wenige Künstler von ihrer Arbeit leben könnten, wenn sie jährlich nur während drei Monaten etwas tun.»

«Kann sein. Aber vielleicht leben sie während des Winters in Italien oder Südfrankreich, wo es wärmer ist. Ich kann mir vorstellen, dass dort Nachtarbeit sehr befruchtend ist: arbeiten in der Zeit des Friedens und der Ruhe. Nichts stört den Höhenflug der Gedanken. Eine warme Brise kommt vom Mittelmeer her. Ideen spriessen und erblühen – geistige – Quellen – genährt von – nächtlicher ... Ruhe ... Ruhe ... mmmmmruhe und ...»

«Hast du etwas gesagt, Hans?»

«mmmmm»

Villiger-Kiel

überraschend mild

